

Neben einem «Student-Mentor Lunch» (*Vier-Augengespräch*) und einem «Student-Professional Dinner» (*Viel-Augengespräch*) gab es einen Quiz-Abend rund um gefiederte Themen, ein Ornithologen-Softball-Spiel zwischen den USA und Kanada sowie einen Spendenlauf der Amerikanischen Ornithologischen Union zugunsten der Nachwuchsförderung. Im Anschluss an das offizielle Tagungsprogramm wurden eine Reihe von Eintages- bis Dreitages-Exkursionen angeboten, welche die abwechslungsreiche Landschaft und Vogelwelt British Kolumbiens erkundeten.

Jan Engler

Der Kongressbesuch von Jan Engler wurde von der Ala finanziell unterstützt. Die Teilnahme war verbunden mit der Präsentation der Ergebnisse einer Studie über die Arealexpansion des Orpheusspötters, die von der Ala aus dem Fonds für Feldornithologie gefördert worden war.

Informationen über die Beiträge für die Teilnahme an Tagungen und Kongressen sind unter www.ala-schweiz.ch in der Rubrik «Nachwuchsförderung» zu finden.

Nachrichten

Tagungen, Kurse, Ausstellungen

Nachwuchstagung DO-G. Die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft DO-G hat im Herbst 2009 und 2011 je eine Tagung für junge Ornithologen veranstaltet, die allen Teilnehmern viel Spass gemacht hat. Deshalb wird nun die 3. Nachwuchstagung Ornithologie der DO-G am Institut für Vogelforschung «Vogelwarte Helgoland» in Wilhelmshaven D durchgeführt, und zwar vom 15. bis 17. November 2013. Die Veranstaltung soll junge Forscherinnen und Forscher an die wissenschaftliche Ornithologie heranführen und sie für diese begeistern. Informationen über die bisher durchgeführten Nachwuchstagungen sind auf <http://www.do-g.de> in der Rubrik «Veranstaltungen» unter «DO-G Nachwuchstagung» zu finden. Weitere Informationen über die 3. Nachwuchstagung werden dort laufend verfügbar gemacht.

Gilberto Pasinelli und Christoph Randler

GEO-Tag der Artenvielfalt. Am 15. Juni 2013 ist es wieder soweit: Alle Naturfreunde sind am 15. GEO-Tag der Artenvielfalt dazu aufgerufen, innerhalb von 24 Stunden in einem selbst festgelegten Gebiet möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. Gesucht werden kann überall – im Schulgarten, auf der Wiese, am Flussufer oder in der Kiesgrube. Das diesjährige Thema lautet «Vielfalt im Wandel: Wie Tiere und Pflanzen auf Verän-

derungen des Klimas reagieren». Alle Interessierten können teilnehmen und eine eigene Aktion zum Tag der Artenvielfalt initiieren. Inzwischen hat sich ein beachtliches Netzwerk aus interessierten Laien und Naturbegeisterten gebildet. Alle Aktionen sollen auf www.geo.de/artenvielfalt unter «Aktionsportal» angemeldet werden.

Wanderausstellung auf Rädern über Energie und Mobilität. Wie sieht mein Mobilitätsverhalten aus? Wie kann ich Energie sparen? Mit solchen und weiteren Fragen beschäftigt sich die Wanderausstellung, die «Science et Cité» mit Partnern entwickelt hat. Ab Mai 2013 kann sie an verschiedenen Orten in der Schweiz besucht werden (www.science-et-cite.ch). Die mobile Ausstellung informiert und sensibilisiert Besucherinnen und Besucher mit interaktiven Exponaten spielerisch zu den Themen Energie, Mobilität und Sicherheit.

Naturschutz Schweiz

Vogel des Jahres: Pirol. Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz hat den Vogel des Jahres 2013 bekannt gegeben: Es ist der Pirol. Er ist zwar momentan in seinem afrikanischen Winterquartier, zeigt aber auch dort, dass er auf möglichst natürliche Wälder und Baumsavannen angewiesen ist. In seinem Brutgebiet in der Schweiz braucht er Waldbestände, die reich an Insekten sind. Diese finden sich vor allem auf alten, besonnten Bäumen, an blütenreichen Wiesen- und Wegrändern, am Waldrand und in totholzreichen Beständen. Der Pirol ist Botschafter der SVS-Waldkampagne mit dem Thema des Naturnahen Waldbaus für die Biodiversität. Dieser besteht unter anderem aus 20–40 m³ Totholz und mindestens 5 Biotopbäumen pro Hektare sowie möglichst standortheimischen Bäumen und blütenreichen Wegsäumen. Die SVS-Sektionen sind aufgerufen, mögliche Standorte ihrem Kantonalverband zu melden, wo sich breite Übergangsbereiche Wald–Kulturland realisieren lassen könnten.

Tier des Jahres: Geburtshelferkröte. Mit der Geburtshelferkröte kürt Pro Natura eine stark gefährdete Amphibienart zum Tier des Jahres 2013. Ihre Lebensweise ist einzigartig unter den einheimischen Amphibien. Während Wochen trägt das Männchen die Eier huckepack. Sind die Kaulquappen schlupfbereit, liefert es sie prompt und zuverlässig am Gewässer ab. Der glockenartige Ruf der nur 3,5 cm grossen Geburtshelferkröte haben ihr auch den Namen «Glögglifrosch» eingebracht. Mit dieser Wahl macht Pro Natura auf den dramatischen Rückgang der einheimischen Amphibien aufmerksam und fordert mehr Feuchtgebiete für Frösche, Kröten, Molche und Salamander.

Artenerföderung Mehlschwalbe. Die einst häufige Mehlschwalbe ist neu eine National Prioritäre

Art. Massnahmen für sie sind deshalb dringend. Der SVS/BirdLife Schweiz möchte zusammen mit den Sektionen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen die Massnahmen für den Gebäudebrüter dauernd weiterentwickeln. Deshalb läuft momentan eine Umfrage zu den Erfahrungen mit Schutzmassnahmen, vor allem zu den rund 30 aufgestellten Schwalbenhäusern, seit die Mehlschwalbe Vogel des Jahres 2010 war. Zum Thema «Mehlschwalben fördern und schützen» organisiert der SVS an den Samstagen vom 25. Mai und 29. Juni 2013 je einen Kurs in Lausen.

Trendwende bei den Hochstamm-Obstbäumen. Nach Jahren der Abnahme hat die Zahl der direktzahlungsberechtigten Hochstamm-Obstbäume in der Schweiz erstmals wieder zugenommen. 2011 hat der Bund 2235827 der für die Biodiversität und Landschaft wertvollen Hochstammobstbäume mit Direktzahlungen unterstützt. Das sind fast 22000 Bäume mehr als im Vorjahr. Dank einer jahrzehntelangen Kampagne des SVS/BirdLife Schweiz und von Hochstamm Suisse sowie neuen Absatzmöglichkeiten und Direktzahlungen ist damit die Trendwende geschafft.

Torfausstieg: Tempo zu zögerlich. Damit die Blumen in den Schweizer Beeten und auf Schweizer Balkonen vermeintlich üppiger blühen, werden in anderen Teilen Europas wertvolle Moore und Moorlandschaften zerstört. Der Bundesrat setzt auf dem Weg zu torffreien Gärten aber weiterhin auf freiwillige Massnahmen der Importeure und Grossverteiler. Pro Natura bezweifelt, dass Freiwilligkeit zählbare Resultate liefert und fordert ein klares Importverbot für Torf mit einem verbindlichen Zeitplan und mit dem Ziel, bis zum Jahr 2020 torffreie Schweizer Gärten zu haben. Schon heute sind torffreie Ersatzerden erhältlich, die den torfhaltigen Produkten ebenbürtig sind.

Alltägliche Illegalitäten in Mooregebieten. Dass die Moore auch in der Schweiz unter einem starken Druck sind, ist hinlänglich bekannt. Dank der Ronthurm-Initiative sind sie zwar streng geschützt. Das hindert Behörden und Private allerdings nicht daran, weiterhin illegale Eingriffe in diese besonders schützenswerten Landschaften zu planen, zu bewilligen oder zu tolerieren. Besonders gravierend für das Überleben der Moore sind Drainagen, welche die typischerweise feuchten Mooregebiete austrocknen lassen. Alte Drainage-Gräben werden nur zögerlich geschlossen, obwohl eine Verpflichtung dazu besteht. Vielerorts sind zudem noch keine Pufferzonen zum Landwirtschaftsgebiet ausgeschieden. Selbst wenn sie manchmal auf dem Papier definiert sind, fehlen sie in der Realität aber praktisch noch vollständig. Auch alte Holzunterstände werden heute noch nach und nach ausgebaut. Die Behörden bleiben oft untätig. Pro Natura fordert daher, dass die Kantone ihre Moore endlich umfassend schützen und der Bund die Kantone besser kontrolliert. Nur so können die letzten Reste der ökologisch besonders wertvollen und

landschaftlich eindrücklichen Moore und Moorlandschaften erhalten werden.

Naturschutz international

Neues Habichtsadler-Schutzprojekt in Italien. Die 22 auf Sizilien brütenden Habichtsadler sind durch skrupellose Tierhändler hochgradig bedroht. Ein ganzes Netzwerk aus Eierdieben und Tierschugglern bedient von Sizilien aus halb Europa mit Adlern und anderen Greifvögeln. Seit kurzem organisieren Vogelschützer aus ganz Italien die Überwachung aller Adlernester auf der Insel.

Schutzprojekte im Tsitongambarika-Regenwald angelaufen. Dank den vielen Spenden der letztjährigen Herbstaktion konnte der SVS/BirdLife Schweiz bereits einige Schutzprojekte im rund 600 km² grossen Tsitongambarika-Regenwald auf Madagaskar unterstützen. In einer ersten Phase geht es um die Markierung des Schutzgebiets. In den letzten drei Monaten konnte die äussere Grenze des Waldes mit klaren Markierungen unmissverständlich festgelegt werden. Das ist wichtig, um ihn vor illegalem Holzschlag zu sichern. Der nächste Schritt, der ebenfalls schon angelaufen ist, besteht in der Festlegung der Zuständigkeit der lokalen Bevölkerungsgruppe. Nach dem Schutzsystem des BirdLife-Partners Asity Madagascar sind diese Gruppen für den Schutz je eines Waldbereichs verantwortlich und erhalten dafür Unterstützung in Entwicklungsprojekten. Diese Verantwortlichkeiten werden in den nächsten Monaten klar geregelt. Der SVS und Asity danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung.

Umfragen, Bitte um Mitarbeit

Station Randecker Maar – Vogelzug/Insektenwanderungen: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Herbst 2013 gesucht. Auch für 2013 werden wieder ornithologisch und entomologisch interessierte Personen für die Planbeobachtungen des sichtbaren Tagzugs von Vögeln und Insekten an dieser Station am nördlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb (bei Kirchheim/Teck) gesucht.

Für die Stationsleitung und die Stellvertretung sind vom 29. August bis 6. November 2013 (gegebenenfalls unterteilbar in längere Zeitabschnitte) bezahlte Stellen zu vergeben. Voraussetzung sind sehr gute feldornithologische Kenntnisse, organisatorische Fähigkeiten und selbstständiges Arbeiten. Weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, auch für kürzere Zeiträume, sind willkommen (freie, einfachste Unterkunft in der Station). Finanzielle Zuschüsse sind nach Absprache bei der Anmeldung möglich.

Am Randecker Maar können Sie Ihre feldornithologischen oder entomologischen Kenntnisse um

interessante Komponenten erweitern, zum Beispiel um die Fähigkeit, kleinste Vögel auf riesige Entfernungen nach Trupppform und Flügelschlagfrequenz zu bestimmen oder ziehende Schmetterlinge auf Distanz am Flugbild zu erkennen, auch ohne ihre Farben zu sehen.

«Tag der offenen Tür» in Zusammenarbeit mit Carl Zeiss Sports Optics ist am 29. September 2013 ab

9 Uhr. Weitere Informationen zur Station finden Sie unter www.randecker-maar.de.

Bewerbungen unter Angabe des gewünschten Zeitraums und der persönlichen Kenntnisse sowie des Alters sollten möglichst rasch an die folgende Adresse gesandt werden: Dr. h.c. Wulf Gatter, Hans-Thoma-Weg 31, D-73230 Kirchheim/Teck, E-Mail randeckermaar@googlemail.com.

Beihefte zum Ornithologischen Beobachter

Folgende Beihefte sind bisher erschienen:

JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER (1970): **Die Vögel des Bodenseegebietes**. Hrsg. von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee. Ornithol. Beob. Beiheft zu Band 67/1970 (Beiheft 1). 260 S., 16 s/w-Tafeln, 27 Abb., 37 Tab.

KNOPFLI, W. (1971): **Die Vogelwelt der Limmattal- und Zürichseeregion. Studien in ausgewählten Biotopen**. Ornithol. Beob. Beiheft zu Band 68/1971 (Beiheft 2). 174 S., 4 Farbtafeln und 1 s/w-Porträt des Verfassers.

BRUDERER, B. & W. THÖNEN (1977): **Rote Liste der gefährdeten und seltenen Vogelarten der Schweiz** (Erste Fassung, Stand 1977). Hrsg. vom Schweizerischen Landeskomitee für Vogelschutz. Ornithol. Beob. Beiheft zu Band 74/1977 (Beiheft 3). IV + 36 S. Mit Nachtrag: B. BRUDERER & R. LUDER (1982): Die «Rote Liste» als Instrument des Vogelschutzes. Erste Revision der Roten Liste der gefährdeten und seltenen Brutvogelarten der Schweiz. Beilage zu Band 79/1982. 8 S.

LÜPS, P., R. HAURI, H. HERREN, H. MÄRKI & R. RYSER (1978): **Die Vogelwelt des Kantons Bern. Eine Übersicht**. Hrsg. von der Bernischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (Sektion der Ala) und vom Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern. Ornithol. Beob. Beiheft zu Band 75/1978 (Beiheft 4). 244 S., 1 Farbtafel, 20 s/w-Tafeln, 19 Abb., 7 Tab.

WINKLER, R. (1984): **Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. I. Passeriformes**. Hrsg. von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission in Verbindung mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und dem Naturhistorischen Museum Basel. Ornithol. Beob. Beiheft 5. 72 S., 11 Abb.

WINKLER, R., R. LUDER & P. MOSIMANN (1987): **Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Arten-**

liste. II. Non-Passeriformes. Hrsg. von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission in Verbindung mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und dem Naturhistorischen Museum Basel. Ornithol. Beob. Beiheft 6. 131 S., 61 Abb.

BOSSERT, A. (1988): **Die Reservate der Ala**. Hrsg. von der Reservatskommission der Ala. Ornithol. Beob. Beiheft 7. 106 S., 35 Abb., 3 Tab.; Abgabe gratis (früher sFr. 18.–).

SHELBERT, B., J. FISCHER, S. GFELLER & M. WEGGLER (1995): **Die Vogelwelt der Reussebene. Eine Entwicklungsgeschichte 1971–1993**. Ornithol. Beob. Beiheft 8. 192 S., 113 Abb., 27 Tab., 1 Faltkarte; sFr. 25.–.

HALLER, H. (1996): **Der Steinadler in Graubünden. Langfristige Untersuchungen zur Populationsökologie von *Aquila chrysaetos* im Zentrum der Alpen**. Ornithol. Beob. Beiheft 9. 167 S., 74 Abb., 27 Tab.; sFr. 25.–.

WINKLER, R. (1999): **Avifauna der Schweiz**. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Ornithol. Beob. Beiheft 10. 252 S., 125 Abb.; Abgabe gratis (früher sFr. 25.–).

HOFER, J., P. KORNER-NIEVERGELT & F. KORNER-NIEVERGELT (2010): **Auftreten und Herkunft der Wasservögel am Sempachersee: Überblick über fast 70000 Beringungen am Sempachersee und 6000 Rückmeldungen aus Eurasien und Afrika**. Ornithol. Beob. Beiheft 11. 187 S., 124 Abb., 11 Tab.; 1 Faltkarte; sFr. 25.–.

Die Beihefte Nr. 1–4 wurden mit dem Erscheinen von Beiheft 5 nachträglich nummeriert.

Die Beihefte Nr. 7, 8, 9, 10 und 11 sind noch lieferbar, wobei die beiden Beihefte 7 (Reservate) und 10 (Avifauna) seit Ende 2009 gratis abgegeben werden. Von den früheren Beiheften sind nur noch wenige, mehrheitlich gebrauchte Exemplare vorhanden.

Die Beihefte können bezogen werden bei: Schweizerische Vogelwarte, Bibliothek, CH-6204 Sempach, E-Mail bibliothek@vogelwarte.ch.